

**Flüssiges Eis**

Durch geografische Eigenheiten entstand am Hintertuxer Gletscher auf 3.200 Metern eine permanente Gletscherhöhle samt unterirdischem See im Eis. Sogar mit einem Boot kann man hier fahren und, wer denn so will, auch schwimmen.

**3. Der Unternehmer****DAS EIS ALS TOURISTEN-ATTRAKTION**

Eigentlich beginnt alles mit einem einzigen großen Zufall. Ein kleiner Spalt, nicht einmal zwei Meter breit, genügt, um Roman Erlers Aufmerksamkeit zu fesseln. „Ich war gerade mit einer Gruppe am Rückweg vom Olperer, da ist mir der Schlitz neben der Piste Nummer fünf aufgefallen. Am nächsten Tag bin ich dann gleich nochmal rauf.“ Eine neue Öffnung im Eis wäre sonst eigentlich nichts Ungewöhnliches auf einem Gletscher, Spalten gibt es am Hintertuxer Gletscher im Tiroler Zillertal zuhauf. Überall, nur eben nicht auf der Piste Nummer fünf. Bis jetzt.

Roman Erler, großgewachsen, weißer Bart, strenger Blick, ist ein von Grund auf neugieriger Mensch. Im Sommer zieht es ihn in abgelegene Täler, die sonst keiner durchwandert, er sucht dort nach Bärenknochen und seltenen Mineralien. Im Winter begleitet er als Bergführer Gäste auf den Olperer, den höchsten Berg der Tuxer Alpen in Tirol, organisiert Spaltenrettungen mit der Bergrettung. Über 200 Tage im Jahr verbringt er jenseits der 3.000-Meter-Grenze, und genau darum fällt ihm dieser kleine Spalt auf. Zwei Eisschrauben sind schnell platziert, der Klettergurt übergestreift, und Roman Erler seilt sich kurzweilig ab, hinunter in das kalte schwarze Loch. Was ihm damals, vor über zehn Jahren, im Lichtkegel der Stirnlampe entgegenglitzert, lässt ihn bis heute nicht mehr los.

Riesige Stalagmiten, Perleis an der Decke, Wabeneis an den Wänden: Roman Erler war eingetaucht in eine Welt, die er heute Natureispalast nennt. „Erst einmal hat man schlucken müssen. Normalerweise sind Gletscherhöhlräume sehr kurzweilig, die sind heute mal offen und morgen schon wieder zu. Aber das war eine richtige Hö-



**Roman Erler** ist der Entdecker und Betreiber des Natureispalastes am Hintertuxer Gletscher, einer eisigen Wunderkammer.

le, keine ordinäre Gletscherspalte“, erinnert sich Erler. Tatsächlich hat sich am Hintertuxer Gletscher auf 3.200 Meter Seehöhe eine Gletscherhöhle gebildet. Das Eis ist hier am Fels festgefroren und bleibt aufgrund geografischer Besonderheiten von dem fließenden Teil des Gletschers getrennt, „seit zehn Jahren hat sich das keinen Zentimeter bewegt“. Durch diesen Umstand hatte das Wasser genügend Zeit und Muße, sich in bizarrste Eisskulpturen zu verwandeln und sein geheimes Innenleben preiszugeben. „Wir sind hier tief im Gletscher, 35 Meter über uns ziehen die Skifahrer ihre Kurven. Aber was unter der Piste liegt, das ahnt da oben keiner“, sagt Erler.

Wer eintritt in diese Welt, muss kein Glaziologe sein, um sich für das Eis zu faszinieren. Es ist einer der wenigen Orte, an denen man einen Gletscher von innen bestaunen kann, ganz ohne Bergführerausbildung: Roman Erler betreibt den Natureispalast als kommerziell touristische Sehenswürdigkeit. Wichtiger als der Nettoerlös ist ihm aber eines: „Die Leute müssen mit eigenen Augen sehen, wie faszinierend diese Welt aus Eis ist. Nur wer deren Schönheit gesehen hat, wird sich auch Gedanken darüber machen, wie wir sie erhalten können.“ →